

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 1

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kelt, die mit guter Gewichtsverteilung die Waffe tragen läßt und zudem eine hohe Bereitschaft gewährleistet. Wir führen hier unseren Lesern diese Konstruktion im Bilde vor und hoffen, daß sich die zuständigen Stellen des EMD dieser Entwicklung annehmen. Die Rucksack-Lafette, die auch für das Mg.-51 benutzt werden kann, dürfte auch im Gebirgsdienst willkommen sein, da sie sich vor allem für Hochgebirgs-Patrouillen im Sommer und Winter eignet, beim Klettern wie beim Skifahren. Die Konstruktion wurde auch bereits im Winter erprobt, und wie unser Bild zeigt, bietet die Rucksack-Lafette einen sehr guten Halt für die Schußabgabe auf Schnee; das Mittragen von Bretchen und anderen Unterlagen wird somit überflüssig. Mit der Waffe können in den beiden großen Seitentaschen 4 bis 8 Magazine mit einem Notvorrat an Verpflegung und Wäsche mitgetragen werden, und auch die Unterbringung des Regenschutzes ist kein Problem.

1 Mit einem Griff ist der Riegel des Verschlusses, der die Waffe auf Rucksack und Lafette festhält, geöffnet.

2 Das Sturmgewehr wird zurückgezogen...

3 ...in Anschlag gebracht und ist schußbereit.

4 Besonders geeignet ist die Rucksack-Lafette im Schnee.

5 Eine gute Gewichtsverteilung und feste Konstruktion macht die Rucksack-Lafette auch für Hochgebirgspatrouillen besonders geeignet.

6 Dieses Bild zeigt, wie gut sich der Rucksack als Auflage auf dem kleinsten Felsvorsprung sowohl im Gebirge als auch bei Wettkämpfen eignet.

7 Die Rucksack-Lafette mit dem Mg.-51.
Photos: 1-5 Alboth; 6 und 7 Schärer

Der Territorialdienst – und eine Lücke, die geschlossen wurde...

Zur militärischen Verteidigung unseres Landes gehört nicht nur die an der Front kämpfende Feldarmee, sondern auch der das Inland bewachende und betreuende Territorialdienst. Die Armee soll ihren Kampf möglichst ungehemmt von den verschiedenen sie behindernden Faktoren führen können. Solche «Hemmschuhe» sind:

- Schutz der Zivilbevölkerung und Rücksicht auf ihre Bedürfnisse;
- Sabotageakte einer Fünften Kolonne;
- Bewachung der zahlreichen kriegswichtigen Objekte;
- Aufrechterhaltung des Verkehrs und der Verbindungen im Landesinnern;
- Versorgung von Internierten und Kriegsgefangenen;
- Durchführung allfälliger Evakuationen;
- Unbrauchbarmachung von Vorräten und Einrichtungen, welche dem Gegner nützen können, usw.

Solche und noch weitere Aufgaben fallen dem Territorialdienst zu. Ohne diesen wichtigen, aber wenig bekannten, weil in Friedenszeiten nicht in Erscheinung tretenden Dienstzweig müßte die Armee allzu große Teile ihrer Kampftruppen für solche Aufgaben blockieren. In Friedenszeiten spielt sich die Vorbereitungs- und Übungstätigkeit des Territorialdienstes hauptsächlich in den territorialen Stäben ab. Es ist wichtig, daß aber auch auf diesem Gebiet eine rege außerdienstliche Tätigkeit ausgeübt werden kann. Zu diesem Zwecke wurde am 16. Juni 1962 in Zürich unter dem Beisein des Stabschefs der Untergruppe Rückwärtiges und Territorialdienst, Oberstdivisionär Schenk, und des Chefs der Abteilung Territorialdienst und Luftschutztruppen, Oberstbrigadier Folletête, eine **Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes** gegründet. Da der Territorialdienst die Verbindung zwischen Feldarmee und Bevölkerung sichert, ist das Mitwirken einer großen Zahl von Milizoffizieren an der Bearbeitung der mannigfachen territorialdienstlichen Probleme sehr begrüßenswert. Die neue Gesellschaft wird demnächst eine Sektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft werden. In enger Verbindung mit ihr stehen die beiden ebenfalls auf «territorialem» Gebiete tätigen Gesellschaften der Luftschutzoffiziere und der Wehrwirtschaftsoffiziere.

Damit ist zum Vorteil unserer Landesverteidigung eine bisherige Lücke geschlossen worden. v. G.

Wehrsport

Schweizerische Einzelmeisterschaften der Mechanisierten und Leichten Truppen in Aarau

Diese Meisterschaften gelangen am Samstag/Sonntag, 22./23. September 1962 in Aarau zur Durchführung. Als Veranstalter zeichnet die Sektion Aargau des Schweiz. Verbandes der Mechanisierten und Leichten Truppen. Dem Organisationskomitee stehen vor: Major Trautweiler Hans, Aarau, als OK-Präsident, und Hptm. Schäfer Theo als Wettkampf-Kommandant. Der Titel Schweizermeister wird vergeben in den Kategorien Radfahrer, Mech. und L. Trp., Offiziere und Dragoner. Innerhalb dieser Kategorien findet noch ein Sektionswettkampf und ein Kompagniewettkampf statt.

Alle die genannten Kategorien haben einen Kampfauftrag in einem taktischen Rahmen zu erfüllen nach Karte 1:50 000 resp. 1:25 000. Die Distanzen sind den betreffenden Kategorien angepaßt: Radfahrer 60 km (inkl. Zeitfahren), Mech. und L. Trp., Orientierungsmarsch 10 km, Offiziere Orientierungsmarsch 12 km, Dragoner Orientierungsrüttel 15-20 km. Außerhalb dieser Titelkämpfe finden im Rahmen der Meisterschaften noch die traditionellen Schießwettbewerbe statt, nämlich Einzelkarabinerschießen 300 m und Einzelpistolschießen 50 m (je 1 Sektions- und Militärstich).

Die Veranstalter rechnen mit einer Beteiligung von 500 bis 600 Wettkämpfern.

-BG-

Schweizerischer Zweitagemarsch

Der Schweiz. Zweitagemarsch konnte in diesem Jahr zum dritten Male durchgeführt werden, und es wurde in der gesamten Schweizer Presse ausführlich vom großen Erfolg dieser Veranstaltung berichtet. Aus dem seinerzeitigen Berner Waffenlauf hervorgegangen, stand dieser Anlaß bis heute unter dem Patronat des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern, der übrigens auch als Gründer dieses Marsches angesprochen werden kann. Die Teilnehmerzahlen sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Es waren in diesem Jahr über 2000 Teilnehmer, die an dieser wertvollen Veranstaltung teilnahmen, darunter auch ein beachtliches Kontingent aus dem Ausland. Es ist vorauszusehen, daß der Schweiz. Zweitagemarsch Formen annehmen wird, die von einer örtlichen Körperschaft allein nicht mehr bewältigt werden können. Der UOV der Stadt Bern zog deshalb in Erwägung, sich vom Patronat dieses Anlasses zurückzuziehen und den Schweiz. Zweitagemarsch freizugeben. Der Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes hat an einer seiner Sitzungen von diesem Vorhaben Kenntnis genommen und über diese Angelegenheit reichlich diskutiert. Man war abschließend einhellig der Meinung, diese Veranstaltung nicht fallenzulassen, und weil sie aus den Reihen des SUOV hervorgegangen sei, den Schweiz. Zweitagemarsch diesem Verband einzuverleiben. Dieser Beschluß wurde dem Organisationskomitee anläßlich seiner Sitzung vom 15. August 1962 vorgelegt. Nach eingehender Absprache hat sich dieses Komitee mit großer Mehrheit einverstanden erklärt, den Schweiz. Zweitagemarsch in Zukunft dem SUOV anzuvertrauen. Eine Kommission ist beauftragt, die diesbezüglichen Reglemente auszuarbeiten.

Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern wird demnach im Auftrag des SUOV den 4. Schweiz. Zweitagemarsch, welcher voraussichtlich im Juni des nächsten Jahres zur Durchführung gelangt, nach wie vor betreuen. Der Zweitagemarsch ist eine gesamtschweizerische Angelegenheit, und es ist zu begrüßen, daß das Patronat von einem militärischen Landesverband übernommen wird. Die Unterstützung durch die militärischen Behörden wird sicher nicht ausbleiben, und die Zukunft des Zweitagemarsches ist gesichert. -sta-

5. Habsburger-Patr.-Lauf

Am Sonntag, dem 26. August 1962, führte der junge, aber überaus rührige UOV Amt Habsburg seinen bereits zur Tradition gewordenen Habsburger-Patr.-Lauf durch. Es ist dieser Sektion des Luzerner Unterverbandes sehr hoch anzurechnen, daß sie trotz wachsender anderweitiger Beanspruchung ihrer Mitglieder die Durchführung dieses Laufes fest in ihr Arbeitsprogramm verankert hat, und die stets steigende Teilnehmerzahl zeugt von der großen Beliebtheit dieser Veranstaltung. Waren es in der 1.-3. Auflage jeweils 180-260 Teilnehmer, so schnellte das Teilnehmerkontingent letztes Jahr wegen der gleichzeitigen Abhaltung der Patr.-Ausscheidung der Inf.Rgt. 19 und 20 auf 500 Wettkämpfer hinauf, während dieses Jahr ohne diese Einheiten sogar 84 Vierer- und 87 Zweier-Patrouillen am Start erschienen. Neben den Sektionen des Luzerner UOV wurden starke Kontingente aus den Kantonalverbänden Aargau, Solothurn, Bern,

Zürich, Thurgau, St. Gallen und Zentralschweiz beachtet.

Man kann über den militärischen Wert von reinen Militär-Waffenläufen in guten Treuen verschiedener Auffassung sein, hier ist nun ein überaus wertvolles Gegenstück entstanden, und die sprunghaft angestiegene Teilnehmerzahl beweist, daß offenbar in den Reihen der Mitglieder unserer Unteroffiziersvereine ein Bedürfnis nach einer solchen Leistungsprobe vorhanden ist, wo nicht nur das reine Laufen, sondern auch das Lösen von geschickt eingestreuten militärischen und führungstechnischen Aufgaben und die Arbeit im Patr.-Verband gefördert werden. Der organisierende UOV Amt Habsburg, an seiner Spitze Sektionspräsident Fw. Louis Hädinger und OK-Präsident Kpl. Franz Anderhub, hat aber auch von jeher das Dienen an dieser hohen Aufgabe vor das Verdienen gestellt, und es ist beispielhaft und nachahmenswert, wenn er heute noch den von weither zureisenden Wettkämpfern ein Nachtlager gratis zur Verfügung stellt, mit Preisen von Fr. 1.60 für das Morgenessen und Fr. 3.– für ein schmackhaftes Mittagessen auskommt, das Startgeld für die ganze Vierer-Patr. mit nur Fr. 26.– ansetzen und dazu noch jedem das Ziel erreichenden Wettkämpfer eine gediegene Medaille abgeben kann. Es ist aber auch erfreulich, daß sich der Sektion Habsburg jedes Jahr die nötigen über 200 Funktionäre gratis und franko zur Verfügung stellen, die sich nicht nur aus dem Verein, sondern auch aus dem Militärmotofahrerverband der Zentralschweiz, der Sektion Luzern des EVU, dem Artillerieverein Rontal, dem Samariterverein, Turnverein, Skiklub und sogar dem Schwingklub, alle aus Root, rekrutieren. Selbstverständlich stellen auch die übrigen Luzerner Sektionen jeweils die noch fehlenden Funktionäre. Wie sehr diese Veranstaltung von den örtlichen Behörden geschätzt wird, geht auch daraus hervor, daß der Gemeinderat der nur etwas über 200 Einwohner zählenden Gemeinde Gisikon den zahlreichen Ehrengästen das Mittagessen spendierte, während Gemeinderat Kamerad Wm. P. Knüsel mitteilen konnte, daß seine Gemeinde Root für die Tranksame aufkomme. Ehre solchem Tun!

Dem Übungsleiter des UOV Habsburg und technischen Leiter der Veranstaltung, **Hptm. G. Bienz**, ist es in tage- und fast nächtelangem freiwilligen Einsatz wiederum gelungen, einen überaus fairen und interessanten Lauf zu präsentieren, und obschon er den Mut aufbringt, jedes Jahr eine andere Gegend des landschaftlich überaus reizvollen Habsburgeramtes zu wählen, hat er auch diesmal in der Gegend von Udligenswil, Meierskappel, Michaelskreuz, Gisikon, Root einen Parcours so richtig nach dem Gusto der Wettkämpfer ausgesteckt. Wir haben am Ziel ein gutes Dutzend der abgekämpften Wettkämpfer nach ihrer Meinung über den Lauf gefragt, und einhellig erhielten wir zur Antwort: «Wunderbar, das nächste Jahr komme ich wieder!» Dem sehr kameradschaftlich eingestellten technischen Leiter steht in Major G. Schaffhuser (ebenfalls aus Ebikon) ein aktiver und erfahrener Bat.-Kdt. als Wettkampfleiter zur Seite.

Der Lauf führte im erwähnten Gebiet über eine Distanz von 13 km mit 280 m Höhendifferenz und wies neben der großen physischen Anforderung folgende militärischen Prüfungen auf: je zweimal Distanzschützen und Geländepunktbestimmen, Gewehr- und Pistolenschießen, HG-Werfen in Trichter und in Fenster, Rak-Rohr-

Schießen und verschiedene waffentechnische Aufgaben. Bei einer durchschnittlichen Laufzeit von gegen 3 Stunden waren allein an die 100 Min. an wertvoller Zeitgutschrift zu gewinnen.

Es freute die Wettkämpfer und Veranstalter besonders, daß sehr zahlreiche Ehrengäste, u. a. die luzernischen Ständeräte Clavadetscher und Müller, Korps-Kdt. Uhlmann, Divisionär Ernst, die Obersten Jenny und Bühlmann und die Majore Schriber und Furrer und Departementssekretär Wüest in Vertretung von Regierungsrat und Militärdirektor Isenschmid ihr großes Interesse an dieser freiwilligen außerdienstlichen Veranstaltung bekundeten. Herr Major Troxler aus Root war ihnen und auch den Pressevertretern ein lebenswürdiger Führer durch das Wettkampfgelände.

Der ebenfalls anwesende neue Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, freute sich mit der Prominenz des Luzerner Verbandes an der groß herausgekommenen Veranstaltung dieser jungen und tatkräftigen Sektion, denn schließlich war er vor fünf Jahren in seiner Eigenschaft als Vizepräsident und Sekretär des Luzerner Unterverbandes bei der Gründung dieser Sektion maßgeblich beteiligt. Ihm wurde der Wunsch mit auf den Weg gegeben, der SUOV möge diese alljährlich wiederkehrende überaus wertvolle Veranstaltung tatkräftig unterstützen und fördern. Sie verdient es.

Der Kdt. der F. Div. 8, Herr Divisionär Ernst, zollte an der Rangverkündigung den Veranstaltern und Wettkämpfern hohes Lob und führte u. a. aus, daß gerade die militärischen Kdt. das allergrößte Interesse hätten, daß die unteren Kader ihr in den kurzen Dienstzeiten oft etwas vernachlässigtes Wissen und Können auf diese prächtige Art freiwillig förderten. Das verdiene die Unterstützung aller, denen unser Wehrwesen und unsere Unabhängigkeit Herzenssache sei.

Wm. P. Ae.

Rangliste:

Gewinner der versilberten Medaillen:

Kat. A, Auszug, 4er Patr.: 1. Lt. Schaffner Ernst, UOV Luzern; 2. Wm. Bieri Hugo, UOV Amt Hochdorf; 3. Wm. Studer Jos., Füs. Stabskp. 41; 4. Fw. Furrer Ant., Gründlischwand 1; 5. Lt. v. Ah Carlo, Geb.Füs. Kp 1/47; 6. Wm. Schwegler G., UOV Sursee; 7. Oblt. Tscharlad, UOV Olten; 8. Lt. Michel Roland, Gründlischwand II; 9. Oblt. Brunner A., UOV Siggenthal; 10. Lt. Woodtli Hans, III/43; 11. Kpl. Crivelli Carlo, UOV Grenchen; 12. Lt. Nägeli Rolf, UOV Glatt- und Wehntal; 13. Lt. Odermatt Ernst, UOV Nidwalden; 14. Kpl. Dobmann H., Schw.Füs.Kp. IV/42; 15. Oblt. Schnyder H., UOV Entlebuch.

Kat. A, Landw. 4er Patr.: 1. Wm. Walter Fritz, UOV Luzern; 2. Wm. Wäffler Hans, UOV Luzern; 3. Hptm. Oechslin Hs., UOV Biel; 4. Gfr. Mülhheim Paul, UOV Wil; 5. Wm. Bebion Walter, UOV Z. I. U.; 6. Kpl. Benz Kurt, UOV Grenchen.

Kat. A, Habsburg 4er Patr.: 1. Kan. Otziger Kurt, Skiklub Root; 2. Marti Robert, Stadtpolizei Luzern.

Kat. B, 2er Patr., Auszug: 1. Grzw. Gfr. Hösli Jak., UOV Arbon; 2. Lt. Müller Franz, Füs.Kp. I/41; 3. Wm. Appel Willi, UOG Zürichsee r. U.; 4. Gfr. Brunner Ernst, UOG Zürichsee r. U.; 5. Mattenberger Ernst, UOV Zofingen-Sursee; 6. Wm. Lussi Josef, UOV Luzern; 7. Hptm.

Rutschmann, UOV Romanshorn; 8. Lt. Blumer J. J., Stabskp. Pz.Rgt. 9; 9. Kpl. Marti Hans, UOV Schönenwerd; 10. Wm. Frey Harry, UOV Brugg; 11. Wm. Kottmann Richard, UOV Sursee; 12. Kpl. Schneider Paul, UOV Bremgarten; 13. Kpl. Schwarb Edwin, TV Meggen; 14. Kpl. Känzi Christian, UOV Grenchen.

Kat. B, 2er Patr., Landwehr: 1. Fw. Stucki Hans, Festw.Kp. 15; 2. Wm. Ulrich Ernst, UOV Schönenwerd; 3. Adj.Uof. Lanz Walter, UOV Aarau; 4. Gfr. Oberholzer Ernst, UOV Aarau; 5. Wm. Hämmig Gustav, UOG Zürich; 6. Gfr. Gämperli Louis, UOV St. Gallen.

Kat. B, 2er Patr. UOV Amt Habsburg: 1. Kpl. Schwarb Edwin, TV Meggen; 2. Kpl. Schwarb Georg, TV Meggen.

Blick über die Grenzen

Südafrika rüstet

(UCP) Schon seit langem mißt die südafrikanische Regierung der Stärkung ihrer Streitkräfte viel Bedeutung bei. Im letzten Budgetplan sind mehr als ein Siebtel der gesamten Regierungsausgaben für Verteidigungszwecke vorgesehen, 60 Millionen Pfund bei einem Gesamtbudget von 400 Mill. Pfund. Im letzten Jahr waren 36 Millionen, und das Jahr zuvor 22 Millionen Pfund für die Verteidigung vorgesehen. Dr. Verwoerd scheint mehr zu tun, als nur Vorkehrungen für die innere Sicherheit zu treffen. Armee, Sicherheitspolizei und Kommandoeinheiten werden verstärkt, die Grenzen werden sorgfältiger bewacht; um Flugplätze und andere militärische Installationen im ganzen Land wurden Sicherheitstürme gebaut. Die Bürgerwehr wird vom Friedensstand auf Kampfstärke gebracht. Es werden jetzt jährlich mehr als 10 000 Rekruten in die Armee aufgenommen; ihre Ausbildungszeit wurde von drei auf neun Monate erhöht. Die Regierung erwartet, in vier Jahren 40 000 voll ausgebildete und gut ausgerüstete Reservesoldaten als Hilfstuppen außer der ständigen Armee zu haben. Im subtropischen Busch in der Nähe von Mozambique und in Wüstengelände nahe der angolischen Grenze wurden Manöver abgehalten.

Südafrika erhöht nicht nur die Truppenbestände, sondern es kauft auch Waffen und baut seine eigene Rüstungsindustrie aus. Mehr als 7 Millionen Pfund werden dieses Jahr für die Herstellung von Munition ausgegeben werden, das sind 2 Millionen mehr als im Vorjahr. In Begleitung des Generals Grobbelaar besuchte Verteidigungsminister Fouché letztes Jahr Portugal, Frankreich und Großbritannien. Jetzt kommen seine Käufe ans Licht. Südafrikas Luftwaffe wird mit französischen Düsenjägern und Hubschraubern ausgerüstet. Eine französische Firma liefert der südafrikanischen Armee für über eine Million Ausrüstungsmaterial, während eine andere französische Firma, die Raketenbestandteile fabriziert, in Südafrika ein Werk aufbaut.

Französische Panzerspähwagen und belgische Maschinengewehre werden in Südafrika in Lizenz hergestellt, und vor ein paar Jahren wurden Offiziere nach Algerien geschickt, damit sie kennenlernen, wie die Franzosen mit den Aufständischen fertig wurden. Südafrikanische